

76.

Herrn Johann Arnds
Gebet um Geduld im Kreuz.

Mel.: Ebeling's Weise, und: Herr, straf mich nicht in deinem Zorn. — In den Gemeindegesangbüchern weit verbreitet, bis auf die Gegenwart.

Ach treuer Gott, barmherzigs Herz,
Deß Güte sich nicht endet,
Ich weiß, daß mir dies Kreuz und Schmerz
Dein Vaterherze sendet;
Ja, Herr, ich weiß, daß diese Last 5
Du mir aus Lieb ertheilet hast
Und gar aus keinem Hasse.

Denn das ist allzeit dein Gebrauch:
Wer Kind ist, muß was leiden;
Und wen du liebst, den stäupst du auch, 10
Schickst Trauren für den Freuden,
Führst uns zur Hölle, thust uns weh
Und führst uns wieder in die Höh,
Und so geht eins ums ander.

Du führst ja wol recht wunderbarlich 15
Die, so dein Herz ergehen:
Was leben soll, muß erstlich sich
Ins Todes Höle setzen;
Was steigen soll zur Ehr empor,
Liegt auf der Erd und muß sich vor 20
Im Rot und Staube wälzen.

Das hat, Herr, dein geliebter Sohn
Selbst wol erfahren auf Erden;
Denn eh er kam zum Ehrentron,
Mußt er gekreuzigt werden. 25
Er gieng durch Trübsal, Angst und Not,
Ja durch den herben bittern Tod
Drang er zur Himmelsfreude.

76. C. 1656, 806, Nr. 381. — Aus Arnd's „Paradißgärtlein“ (Goslar 1621), 3, 23 S. 313: „Gebet um Gedult in großem Creuz.“ Die Vergleichung mit Arnd ist des Raums wegen unterlassen; die Art der Bearbeitung ist aus Nr. 74 und 75 deutlich. — 10. Arnd: Denn welche du Herr lieb hast, die züchtigst du und steupest einen jeglichen Sohn, den du aufnimmst. — 19—21. Ohne Vorbild in Arnd, nur: So du willst zu Ehren bringen, so demütigst du erst.

Hat nun dein Sohn, der fromm und recht,
 So willig sich ergeben, 30
 Was will ich armer Sündenknecht
 Dir viel zuwider streben?
 Er ist der Spiegel der Geduld,
 Und wer sich sehnt nach seiner Huld,
 Der muß Ihm ähnlich werden. 35

Ach, liebster Vater, wie so schwer
 Ists der Vernunft, zu gläuben,
 Daß du demselben, den du sehr
 Schlägst, solltest günstig bleiben!
 Wie macht doch Kreuz so lange Zeit! 40
 Wie schwerlich will sich Lieb und Leid
 Zusammen lassen reimen!

Was ich nicht kann, das gib du mir,
 O höchstes Gut der Frommen!
 Gib, daß mir nicht des Glaubens Zier 45
 Durch Trübsal werd entnommen!
 Erhalte mich, o starker Hort!
 Befestge mich in deinem Wort,
 Behüte mich für Murren!

Bin ich ja schwach, laß deine Treu 50
 Mir an die Seite treten;
 Hilf, daß ich unverdrossen sei
 Zum Rufen, Seufzen, Beten!
 So lang ein Herze hofft und gläubt
 Und im Gebet beständig bleibt, 55
 So lang ist's unbezwungen.

Greif mich auch nicht zu heftig an,
 Damit ich nicht vergehe!
 Du weißt wol, was ich tragen kann,
 Wies um mein Leben stehe; 60
 Ich bin ja weder Stahl noch Stein:
 Wie balde geht ein Wind herein,
 So fall ich hin und sterbe.

36—39. Arnd: Ach, lieber Vater, wie kann sich meine Vernunft in dies
 dein Regiment so gar nicht schicken, daß ich gedultig sei in Trübsal u. s. w.

Ach Jesu, der du worden bist
 Mein Heil mit deinem Blute, 65
 Du weißt gar wol, was Kreuze ist
 Und wie dem sei zu Mute,
 Den Kreuz und großes Unglück plagt;
 Drum wirst du, was mein Herze klagt,
 Gar gern zu Herzen fassen. 70

Ich weiß, du wirst in deinem Sinn
 Mit mir Mitleiden haben
 Und mich, wie ichs ist dürftig bin,
 Mit Gnad und Hülfe laben.
 Ach, stärke meine schwache Hand, 75
 Ach, heil und bring in bessern Stand
 Das Straucheln meiner Füße!

Sprich meiner Seel ein Herze zu
 Und tröste mich aufs beste,
 Denn du bist ja der Müden Ruh, 80
 Der Schwachen Thurn und Beste,
 Ein Schatten für der Sonnen Hiß,
 Ein Hütte, da ich sicher sitz
 Im Sturm und Ungewitter.

Und weil ich ja nach deinem Rat 85
 Nie soll ein wenig leiden,
 So laß mich auch in deiner Gnad
 Als wie ein Schäflein weiden,
 Daß ich im Glauben die Geduld
 Und durch Geduld die edle Huld 90
 Nach schwerer Prob erhalte!

O heilger Geist, du Freudenöl,
 Das Gott vom Himmel schicket,
 Erfreue mich, gib meiner Seel
 Was Mark und Bein erquicket! 95
 Du bist der Geist der Herrlichkeit,
 Weißt, was für Freud und Seligkeit
 Mein in dem Himmel warte.

73 dürftig, bedürftig. — 82. Arnd: ein Schatten für der Sonnen Hiße.
 — 89—91. Arnd: damit mein Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden
 werde denn das vergängliche Gold durchs Feuer bewähret. 1 Petr. 1, 7. —
 92. Arnd: O heiliger Geist, du liebliches Freudenöl.

Ach, laß mich schauen, wie so schön
 Und lieblich sei das Leben, 100
 Daß denen, die durch Trübsal gehn,
 Du dermaleins wirst geben;
 Ein Leben, gegen welchem hier
 Die ganze Welt mit ihrer Zier
 Durchaus nicht zu vergleichen. 105

Daselbst wirst du in ewger Lust
 Auf's süßste mit mir handeln:
 Mein Kreuz, das dir und mir bewußt,
 In Freud und Ehre wandeln;
 Da wird mein Weinen lauter Wein, 110
 Mein Achzen lauter Jauchzen sein!
 Daß gläub ich. Hilf mir! Amen.

77. Herrn Johann Arnds Kreuzgebet.

Mel.: Ebeling's Weise, und: Durch Adams Fall ist ganz verderbt. — In den
 Gemeindegesangbüchern bis auf die Gegenwart.

Barmherziger Vater, höchster Gott,
 Gedenk an deine Worte!
 Du sprichst: Ruf mich an in der Not
 Und klopfe an meine Pforte,
 So will ich dir Errettung hier 5
 Nach deinem Wunsch erweisen,
 Daß du mit Mund Und Herzensgrund
 In Freuden mich sollst preisen.

Befiehl dem Herren früh und spät
 All deine Weg und Sachen, 10
 Er weiß zu geben Rat und That,
 Kann alles richtig machen.

76. 108–112. Arnd: Du wirst mein Leid in Freude, mein Kreuz in Ehre,
 meine Schmach in Herrlichkeit verwandeln. Daß gläube ich, dazu hilf mir
 ewiglich. Amen.

77. C. 1656, 809, Nr. 382. — Aus Arnds „Paradiesgärtlein“ (Goslar
 1624), 3, 24 S. 316: „Kreuzgebet, wenn Gott die Hülfe lange verzeucht.“
 Barmherziger, himmlischer Vater, ich erinnere dich in meinem langwierigen
 Kreuz deiner gnädigen Verheißung und Zusage, da du sprichst: rufe mich an
 in der Zeit der Not, so will ich dich erretten, so solltu mich preisen: Befiehl
 dem Herrn deine Wege und hoffe zc.